

„Jeder kann Unternehmer werden“

Austauschplattform für kleine und mittlere Unternehmen dauert bis zum 9. Dezember

VON ALEXA LEPAGE

Kleine und mittlere Unternehmen bilden das Rückgrat der europäischen Wirtschaft. In Luxemburg beschäftigt der Sektor 280 000 Mitarbeiter. Es könnten aber mehr sein, wenn mehr Menschen sich trauen würden, ein Unternehmen zu gründen oder zu übernehmen. Die „Journées création et développement d'entreprise“ bieten Interessenten während zwei Wochen eine Plattform, um sich zu informieren.

„99 Prozent der europäischen Betriebe sind kleine und mittlere Unternehmen“, sagte Mittelstandsministerin Françoise Hetto-Gaasch bei der Eröffnung der „Journées création et développement d'entreprise“. Sie seien eine wichtige Wachstums- und Innovationsquelle.

„Eine europaweite Studie hat ergeben, dass 40 Prozent der Europäer sich gerne selbstständig machen würden“, so Hetto-Gaasch. Das Potenzial sei demnach enorm. Alleine in Luxemburg seien in den vergangenen zehn Jahren 100 000 Arbeitsplätze in dem Sektor geschaffen worden.

Damit das so bleibt, müssen mehr Menschen den Sprung ins kalte Wasser wagen. In Luxemburg fehlt es an Unternehmergeist. „Es gibt nunmal keine Gründungen ohne Unternehmergeist“, sagt Hetto-Gaasch. Sie ist überzeugt, dass ein Unternehmer in jedem Kind steckt. Das müsse daher schon in frühen Jahren gefördert werden. Die Ministerin will gemeinsam mit der Bildungsministerin nach entsprechenden Wegen suchen.

Weiteres Potenzial sieht sie bei Jugendlichen und Frauen: „Das Potenzial ist da. Es muss nur genutzt werden“, sagt Hetto-Gaasch. „Es ist klarer denn je, dass der wirtschaftliche und soziale Erfolg



Sie haben den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt: Guy Stamet (AirFlowControl), Soheil Sarmad (Cogeco) und Françoise Folmer (Team 31) mit Moderatorin Christiane Bram.

des luxemburgischen Modells vom Unternehmertum abhängt“, sagt Paul Ensch, Präsident der Handwerkskammer. Dazu gehöre auch ein gewisses Risiko. „Mut, Wille und Wissen sind Voraussetzungen für die Selbstständigkeit“, laut Ensch.

Zu diesem Schluss kamen auch die Teilnehmer der Diskussionsrunde, die im Rahmen der Eröffnung stattfand. „Man braucht Ausdauer, Neugier und Optimismus“, so Françoise Folmer, Unternehmerin und Präsidentin der „fédération femmes chefs d'entreprise“. „Man darf nicht sofort das Handtuch werfen.“ Das größte Risiko sei das finanzielle Risiko. Nachdem man in dem Bereich vorgesorgt und einen Business-Plan aufgestellt habe, solle man ins

kalte Wasser springen. „Den Rest lernt man sehr schnell“, sagt sie.

Man müsse sich allerdings bewusst sein, dass es anfangs nicht zum Überleben reiche, sagte Folmer.

Guy Stamet kann das bestätigen. Er hat sein Unternehmen AirFlowControl gegründet, nachdem er 25 Jahre lang Angestellter bei internationalen Konzernen war. „Ich habe festgestellt, dass man sehr wenig braucht, um glücklich zu sein“, erzählt er.

Sein gutes Gehalt habe ihn lange davon abgehalten, sich selbstständig zu machen. Er ist überzeugt, dass jeder Unternehmer werden kann: „Es wird oft gesagt, ein Unternehmer müsse ein gutes Auftreten haben“, lacht er. Die Beispiele von Google oder Facebook hätten

jedoch gezeigt, dass das nicht stimme. „Jeder hat ein Talent“, ist er überzeugt. Da aber nicht jeder alles könne, sei es wichtig, sich die richtigen Mitarbeiter ins Boot zu holen.

Stamet bereut seinen Schritt in die Selbstständigkeit nicht. Nur etwas würde er heute anders machen: „Ich würde mich viel früher beraten lassen und mich an die verschiedenen Akteure wie Handwerkskammer, Luxinnovation oder Handelskammer wenden, ich hätte zwei Jahre gespart“.

Um künftigen Unternehmern ähnliche Erfahrungen zu ersparen, stehen ihnen zahlreiche Akteure bis zum 9. Dezember in der Handwerkskammer Rede und Antwort.